

Das stille Land

Autor(en): **Maiwald, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-614821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es kam von der Schweigeminute. Alles kam daher. Damit begann alles. Als die Freunde des Friedens eine Schweigeminute gegen den Krieg und danach eine weitere gegen den Bürgerkrieg einlegten, meldeten sich aller Orten Schweiger zu Wort. Von nun an wurde geschwiegen. Für alles und gegen alles. Für jedermann und gegen jedermann. Für die Erhaltung der Robben und gegen die Tötung der Wale. Gegen

die Abholzung der Regenwälder und für die Erhaltung der Naturschutzgebiete. Es war zwar jeweils nur eine Minute, die geschwiegen wurde, aber es läpperte sich. Mal geschah es für den Bestand der Arbeitsplätze, mal geschah es gegen die Stilllegung von Fabriken. Mal war es gegen den Krieg in einem Land, und mal war es für den Frieden in aller Welt. Schon die letztgenannten Schweigeminuten allein summierten sich zu einer

ganzen Stunde. Es wurde gegen die Abtreibung geschwiegen und für sie, für die Einsparungen im Sozialetat und gegen sie, für die Autobahngebühren und dagegen. Am Ende war das Schweigen zum einzigen Ausdruck aller politischen Meinungsäußerungen geworden, und da es, wie man im Lande sagte, nichts gab, was nicht auch politisch wäre, wurde fortan auch in allen Freizeitstätten, Wohnblocks und Reihenhäusern geschwiegen, und das Schweigen setzte sich in den Wohn- und Schlafzimmern, an den Tischen und in den Betten fort. Eine unheimliche Stille breitete sich im ganzen Lande aus, und auch das Ausland wurde auf das stille, verschwiegene Land aufmerksam. Sieh einer an, hör einer zu, lauteten die Kommentare, wie das doch einst so laute und lautstarke Land still geworden ist. Und das stille Land wurde in der ganzen Welt lobend erwähnt als eines, das sich zwar vorbildlich um den ganzen Erdkreis sorge, jedoch dabei keinerlei störenden Lärm mache oder grobe Töne anschlage, geschweige denn Grossmachtöne. Delegationen aus allen Ländern machten sich auf, um im stillen Land die Formen des Protestes zu studieren, um sie alsbald auf die andersartigen Bedingungen ihrer Länder übertragen zu können. Danach ist es auf der und um die Welt ganz still geworden, und dennoch sind täglich alle Probleme und Missstände zur Sprache gekommen, welche die Sprache des stummen Protestes war. Nur ein paar Miesmacher, Querulanten und Aussenseiter in allen Ländern denunzierten das protestierende Schweigen der Welt zur Welt als jene Stille, die dem Sturm vorangeht. Sie wurden totgeschwiegen.

Peter Maiwald

Das stille Land

